



Blaues Kreuz München e.V.

Hilfe für Suchtkranke und Angehörige

Jahresbericht 2022

Blaues Kreuz München e.V.

Blaues Kreuz München e.V.

Hesselherstr. 1

80802 München

Tel: 089/ 38 88 88 73

Fax: 089/ 38 88 88 75

office@blaues-kreuz-muenchen.de

www.blaues-kreuz-muenchen.de





Blaues Kreuz München e.V.

Hilfe für Suchtkranke und Angehörige

Jahresbericht 2022

1. Sucht-Selbsthilfe des BKMeV vor neuen Herausforderungen

Die Zeitenwende mit all ihren Krisen hat gravierende Auswirkungen auf die psychische Gesundheit der gesamten Bevölkerung. Allein die starke Zunahme des Konsums von Antidepressiva zeigt die Not der Menschen. Dies schlägt sich auch in einem gestiegenen und geänderten Suchtverhalten nieder. So steht die Sucht-Selbsthilfe in der Pflicht, sich den geänderten Rahmenbedingungen zu stellen. Das Blaue Kreuz München e.V. (BKMeV) hat sich im Jahr 2022 deshalb zu einer grundlegenden Neuorientierung entschlossen: Wir sehen es als unsere Pflicht an, alle modernen Möglichkeiten und alles neue Wissen in unsere Arbeit einfließen zu lassen. Für das Jahr 2022 könnte für das BKMeV das Motto gelten:

Neuorientierung des BKMeV durch organisatorische Unabhängigkeit sowie Anpassung an neue Erkenntnisse und Möglichkeiten der Sucht-Selbsthilfe

Um organisatorischen Anpassungen an neue Herausforderungen gerecht werden zu können, haben die Mitglieder des BKMeV auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 16. September 2022 einstimmig die Kündigung der juristischen Mitgliedschaft beim Blauen Kreuz in Deutschland e.V. (BKDeV) beschlossen. Das BKMeV hat sich in den letzten Jahren mit nunmehr 67 Selbsthilfegruppen (SHG) und ca. 850 wöchentlich betreuten Klienten in ihren SHG zu einem so großen Verein entwickelt, der selbständig handlungsfähiger ist.

Das BKMeV hat nun die Möglichkeit, durch die organisatorische Trennung vom BKDeV sich schneller und flexibler auf geänderte Gegebenheiten einzustellen. Die Sucht-Selbsthilfe hat mithilfe der Digitalisierung neue Zielgruppen erreicht und auch für die Gruppenarbeit neue Möglichkeiten eröffnet. So werden neue SHG gegründet, die neue Suchtformen und Zielgruppen berücksichtigen.

Die organisatorische Trennung vom BKDeV berührt lediglich das Innenverhältnis. Das Außenverhältnis zu den Klienten, dem Blaukreuz-Zentrum in München mit seiner Beratungsstelle und deren Außenstellen sowie der Kontakt- und Begegnungsstätte (KuB) und den anderen Münchner Sucht-Selbsthilfe-Einrichtungen sowie dem Landesverband Bayern (LV) des Blauen Kreuzes ist davon nicht berührt.

2. Arbeit der SHG

2.1 Zusammensetzung der SHG

In der Stadt München und im Großraum München unterhält das BKMeV derzeit 67 SHG. Im Durchschnitt werden die SHG von 13 Mitgliedern besucht. Damit sind im Jahr 2022 wöchentlich über 850 Suchtkranke in unseren SHG betreut worden.

Zusätzlich zu der regelmäßigen Betreuung in der SHG finden bei Bedarf zwischen der Gruppenleitung (GL) und den Gruppenmitgliedern Einzelgespräche statt.

Weiterhin besuchen die GL in der Entgiftungsphase ihre Klienten in der Klinik (Motivationsgespräche zur Aufnahme einer Therapie).

Der Altersschwerpunkt in den SHG des BKMeV lag bislang bei 45 Jahren. Durch zusätzliche Gruppen für Jugendliche, eigene Online-Gruppen und entsprechenden Hinweisen auf der Homepage des BKMeV ist es gelungen, zusätzlich Jugendliche zu erreichen, was auch zu einem Sinken des Altersdurchschnitts geführt hat. Der Anteil Männer und Frauen ist mittlerweile über alle SHG gesehen im Schnitt fast ausgeglichen. Erwähnenswert ist auch die mittlerweile wachsende Zahl von Angehörigen, die reguläre SHG regelmäßig besuchen, um Hilfe und Unterstützung zu bekommen. Die neu gegründeten SHG für Angehörige sind mittlerweile gut besucht.

Die Anzahl Migranten in den SHG des BKMeV unterliegt großen Schwankungen. Diejenigen, die die deutsche Sprache gut beherrschen, verbleiben eher konsequent in der Gruppe, während diejenigen mit schwachen Sprachkenntnissen die Gruppe meist schnell verlassen. In allen SHG befinden sich im Durchschnitt 3 Gruppenmitglieder mit Migrationshintergrund.

2.2 Gruppenneugründungen

Neben den bereits bestehenden SHG des BKMeV für Angehörige und Glücksspielsüchtige werden weitere Gruppengründungen den besonderen Bedürfnissen der Hilfesuchenden gerecht: So sind in diesem Jahr bereits 2 weitere SHG für Angehörige und eine SHG für Jugendliche hinzugekommen.

Besondere Beachtung verdient die neu gegründete Führerscheingruppe: In den SHG waren in der Vergangenheit Gruppenmitglieder, die nur deshalb eine SHG besucht haben, um den Führerschein wieder zu erlangen. Solche sogenannte Führerscheinkandidaten sind sowohl bei den GL als auch bei den Gruppenmitgliedern aufgrund negativer Erfahrungen auf große Vorbehalte gestoßen. Die meisten Führerscheinkandidaten verlassen die SHG in dem Moment, in dem sie den Führerschein wieder erhalten haben, auch wenn sie tatsächlich alkoholkrank sind. Vielen von ihnen fehlt die Krankheitseinsicht.

Ein Entzug der Fahrerlaubnis ist für viele nicht nur finanziell eine große Belastung, sondern oft sind auch Arbeitsplatz und Familiensituation gefährdet.

Was im ersten Moment für viele eher einem Weltuntergangsszenario gleicht, birgt jedoch auch eine große Chance. Jetzt ist eine ehrliche und selbstreflektierende Betrachtung der Umstände, die zum Führerscheinentzug geführt haben, geboten – nicht nur wegen der bevorstehenden Medizinisch-Psychologischen Untersuchung (MPU). Das eigene Konsumverhalten sollte kritisch hinterfragt und neue Verhaltensweisen in Erfahrung gebracht und trainiert werden. Hier kann eine SHG, die sich speziell dieser Klientel annimmt, sensibilisierend wirken und Hilfestellung anbieten. Der regelmäßige Besuch einer SHG ist nicht nur nachweislich für eine alkoholfreie Lebensweise stabilisierend (ca. 80% weniger Rückfälle bei regelmäßigem Besuch einer SHG), sondern wirkt sich auch auf die psychologische Begutachtung bei der MPU mehr als positiv aus.

Dies sind nur einige der Impulse, die Horst Groß und Wolfgang Schneider veranlasst haben, eine SHG „Führerschein“ im Februar 2022 ins Leben zu rufen. Wie sich herausstellte ein Volltreffer! Nicht nur, dass diese regelmäßig sehr gut besucht wird, vielen Teilnehmern helfen konnte, den Führerschein zurückzuerlangen, sondern auch die Tatsache, dass viele Führerscheinkandidaten nach dem Wiedererlangen des Führerscheins die Gruppe weiterhin besuchen, spricht Bände.

Die bemerkenswerte Leistung, Führerscheinkandidaten eine Krankheitseinsicht zu vermitteln und ihnen weiter zu helfen, hat bei den Psychologen der Fahrerlaubnisbehörden große Anerkennung gefunden.

Es ist dem BKMeV ein ganz besonderes Anliegen, suchtgefährdeten oder bereits suchterkrankten Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Hilfestellung in einer SHG anzubieten. Neben unseren Präventionsveranstaltungen in Schulen werden wir unser Angebot für diese Zielgruppe in den nächsten Jahren stark ausbauen. Unser Augenmerk liegt hier auch bei den jugendlichen Angehörigen, für die das derzeit bereitgestellte Angebot der Suchthilfeorganisationen bei weitem nicht den Bedarf abdeckt, der tatsächlich vorhanden ist. Gerade die Folgen einer genetischen Disposition für Jugendliche in einem Elternhaus mit einem oder beiden suchterkrankten Elternteilen müssen thematisiert und präventiv aufgearbeitet werden, um diese Jugendlichen vor einer Suchterkrankung besser schützen zu können.

Dies zugrunde legend haben wir Ende 2021 in Haar eine Selbsthilfegruppe für Jugendliche und junge Erwachsene ins Leben gerufen. Verortet war diese im Jugendzentrum Route 66, dessen sehr engagierte Leitung uns Räumlichkeiten anbot und unser Anliegen mit aller Kraft unterstützt hat. Trotz aller gemeinsamen Bemühungen stellte sich nach einem halben Jahr der Testphase leider heraus, dass die Örtlichkeit aufgrund der schlechten Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz und der langen Anreisewege von unserer Zielgruppe nicht so angenommen wurde, wie erhofft. Da der Bedarf aber seitens unserer Kooperationspartner, über unsere telefonischen Betreuungen und Einzelgespräche klar signalisiert wurde, entschlossen wir uns, diese SHG nach Schwabing zu verlegen, die dort Ende September 2022 wiedereröffnet werden konnte. Mittlerweile

hat sich diese SHG bestens etabliert und erfreut sich wachsender Nachfrage. Die daraus resultierenden Impulse werden wir aufnehmen und unser Angebot in diesem Segment weiter ausbauen.

Im Herbst 2022 konnten wir der ständig wachsenden Nachfrage nach einer SHG im Innenstadtbereich mit einer weiteren Gruppengründung in St. Matthäus am Sendlinger-Tor-Platz nachkommen, die bereits bestens besucht wird. Dank einer konsequenten Strategie in der Fort- und Weiterbildung interessierter Gruppenteilnehmer war die Besetzung der Gruppenleitung und deren Stellvertretung unproblematisch und bestärkt uns darin, diesen Weg weiter zu verfolgen und auszubauen.

Je nach Bedarf wird sich das BKMeV mit weiteren Gruppengründungen den neuen Herausforderungen vorurteilsfrei stellen.

2.3 Betreuung der SHG

Der Gruppen- und Pandemiebeauftragte, Norbert Gerstlacher, informiert die GL und deren Stellvertreter (STV) per E-Mail und auf der Homepage des BKMeV laufend zu wichtigen Fragen der Konfliktlösung, über Fachpublikationen sowie neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zu allen relevanten Themen, die unsere ehrenamtliche Arbeit betreffen.

Bis auf wenige Monate in der Anfangsphase der Corona-Pandemie ist es auch weiterhin gelungen, nahezu alle SHG offen zu halten. Viele Teilnehmer von Präsenz-SHG anderer Organisationen konnten so die Zeit überbrücken, bis ihre Organisation die Präsenzgruppen wieder öffnen konnte. Für uns ein Zeichen des solidarischen Miteinanders, das wieder einmal veranschaulicht, dass Konkurrenzdenken zwischen den Selbsthilfeorganisationen in der Suchthilfe keinen Platz finden darf.

Bei wichtigen Problemen, die nicht im persönlichen Gespräch vor Ort durch die beiden Gruppenbeauftragten Margarete Ahl und Jürgen Hartmann geklärt werden können, werden Termine mit den Mitarbeitern Sandra Kubale und Norbert Gerstlacher im Koordinationsbüro angeboten.

2.4 Besuch von SHG

Die beiden Vorstandsmitglieder, Margarete Ahl und Jürgen Hartmann betreuen die SHG des BKMeV laufend vor Ort. Diese Betreuung, insgesamt 23 Besuche und eine telefonische Beratung, werden sowohl von den GL als auch von den Gruppenmitgliedern als aktive Unterstützung des Vorstands wahrgenommen. Gerade in der aktuellen Krisenzeit sind die persönlichen Kontakte besonders wertvoll. Wurde die Gruppenbetreuung anfangs zum Teil als Kontrolle empfunden, so werden die Besuche mittlerweile sowohl von den GL als auch von den Gruppenmitgliedern als Aufmerksamkeit des Vorstands für die wertvolle Gruppenarbeit geschätzt.

2.5 Gruppenjubiläen

Herrsching	10 Jahre
Schwabing IV	10 Jahre
Aschheim	20 Jahre
Schwabing VII AG IV	20 Jahre
Frauenstunde	25 Jahre
Bogenhausen	35 Jahre
Harthof	35 Jahre
München Mitte IV	45 Jahre
Starnberg	45 Jahre

3. Vernetzung des BKMeV

Seit Jahren ist es dem BKMeV ein besonderes Anliegen, sich mit den anderen Selbsthilfeorganisationen und Gremien zu vernetzen und sich aktiv in und für die Suchthilfe in München einzusetzen. Daraus resultierend ist Norbert Gerstlacher seit Jahren ehrenamtlich als Beirat im Selbsthilfebeirat der LHM und am Runden Tisch der Krankenkassen Region München (RRT) tätig. 2021 wurde der Arbeitskreis Sucht Landkreis München wieder initiiert, an dem Norbert Gerstlacher ebenso regelmäßig teilnimmt.

Mehrere Vernetzungstreffen fanden in München-Ost statt, die Martin Kralowetz, u.a. Berater des Vorstands und GL in Haar, teilweise auch mitverantwortete. So konnte am 07.09.2022 ein Treffen mit dem gesamten Team der Caritas-Dienste Landkreis München – Fachambulanz für Suchterkrankungen (Leitung Frau Katharina Berg) durchgeführt werden. Der Schwerpunkt lag darin, die beiden im Jahr 2021 neugegründeten Gruppen „SHG Haar III“ und „SHG Haar IV – Angehörige“ vorzustellen und sich kennenzulernen. Es fand ein reger Austausch statt und beide Seiten kamen zu der Erkenntnis, dass eine intensive Zusammenarbeit zielführend ist.

Am 19.09.2022 wurden die SHG des Münchner Süd-Ostens zum Treffen in der Außenstelle Ost des Blaukreuz-Zentrums nach Ottobrunn eingeladen. An dem Treffen nahmen die GL oder STV der SHG Unterhaching II, Haar I, Haar III und Haar IV, sowie das gesamte Team der Außenstelle Ottobrunn, teil. Es wurde beschlossen, die bestehende sehr gute Zusammenarbeit auch in Zukunft fortzuführen.

Das 3. Treffen, am 19.10.2022, genannt „Runder Tisch“ der Caritas-Dienste Landkreis München, fand in Unterschleißheim statt. Geladen wurden Vertreter der SHG von den Guttemplern, dem Kreuzbund, den „Anonymen Alkoholikern“ und des BKMeV. Teilgenommen haben die GL des Kreuzbunds Oberschleißheim, SHG Haar III und SHG Haar V sowie Herr Franz E. Kellermann, Vorsitzender des

Kreuzbunds. Wie im ersten Treffen (07.09.2022) stand eine intensivere Zusammenarbeit der SHG mit den Caritas Diensten für die Gemeinden im Münchner Nord-Osten im Vordergrund.

4. Weiterbildungen

4.1 Weiterbildungen auf Mitarbeiterabenden (MAA)

Regelmäßig einmal im Monat kommen GL und STV der SHG an einem MAA zusammen, um sich mit Fragen der Suchthilfe zu befassen und mit Themen der eigenen Selbsthilfearbeit auseinanderzusetzen. In diesem Forum werden auch Neuigkeiten aus dem Vorstand und dem Koordinationsbüro besprochen, um alle auf den aktuellen Stand der gemeinsamen Arbeit im BKMeV zu bringen.

Auch in diesem Jahr konnten die Weiterbildungen auf den MAA pandemiebedingt nur sehr eingeschränkt angeboten werden. Von den geplanten 10 MAA-Veranstaltungen konnten in diesem Jahr nur 5 stattfinden. 3 Veranstaltungen mussten in den „Großen Saal“ der Paul-Gerhard Kirchengemeinde in München-Laim verlegt werden, um die geltenden Hygiene- und Abstandsregeln einhalten zu können.

Im Einzelnen wurden folgende Weiterbildungen angeboten:

Betriebliche Suchtkrankenhilfe III (25.04.2022)

Bernd Zschiesche

Bereits im letzten Jahr wurden die ersten beiden Blöcke der „Betrieblichen Suchtkrankenhilfe“ angeboten. Die umfangreichen Schulungsmaßnahmen zum Thema „Betriebliche Suchtkrankenhilfe“ haben in Zeiten der Pandemie nochmals an Aktualität zugenommen.

Nach wie vor wissen Führungskräfte noch Arbeitnehmervvertreter in aller Regel nicht, wie sie mit diesem Thema umgehen sollen. In den Unternehmen und Behörden liegt ein sehr großes Potenzial an verlorengegangenem Leistungsvermögen brach (ca.25%); die dadurch entstehenden Kosten sind enorm hoch. Aber auch für die Betroffenen selbst ist die berufliche Situation hoffnungslos, wenn keine wirkungsvolle Hilfe angeboten wird. Über die betriebliche Suchtkrankenhilfe sind Betroffene für den abstinenten Weg wesentlich leichter zu erreichen als über die Familienangehörigen. Grund: Der Co-Alkoholismus ist bei den Familienangehörigen im Gegensatz zum Betrieb in vielen Fällen nicht einzudämmen. Das BKMeV räumt der betrieblichen Suchtkrankenhilfe deshalb eine sehr hohe Priorität ein.

Die GL des BKMeV werden permanent in dieser Problematik geschult, damit in Gesprächen mit den Arbeitgebern konkret Wege aufgezeigt werden, wie mit dem Problem des jeweiligen Suchtkranken, auch im Interesse seiner Kollegen und seines Arbeitgebers, umgegangen werden muss.

Bereits vor der Pandemie sind vom BKMeV sehr erfolgreich Schulungsmaßnahmen für Unternehmen und Behörden durchgeführt worden. Sobald die Pandemie vorüber ist und zusätzliche Kapazitäten beim BKMeV geschaffen worden sind, sollen diese Aktivitäten wieder aufgenommen werden. Gerade im Großraum München sind viele Gruppenmitglieder bei namhaften Unternehmen und Behörden beschäftigt. Oftmals kann den Klienten nur dann geholfen werden, wenn auch die Arbeitgeber in die Hilfsmaßnahmen mit eingebunden sind.

Dem BKMeV kommt zugute, dass sein 1. Vorsitzender, Bernd Zschesche, über viele Jahre lang bei einem Münchner Großunternehmen und bei der Agentur für Arbeit in München als betrieblicher Suchthelfer gearbeitet hat. Weiterhin führte er bundesweit Seminare für Führungskräfte, Arbeitnehmervertretungen und Richter durch, in denen das Krankheitsbild Alkoholismus intensiv behandelt und der Aufbau der betrieblichen Suchtkrankenhilfe erläutert wird.

Die Kostenträger der Selbsthilfe sehen die Verantwortung für die betriebliche Suchtberatung und -prävention primär bei den Arbeitgebern und unterstützen daher nicht die Selbsthilfeorganisationen bei Weiterbildungen in diesem Bereich. In den SHG und den Beratungsgesprächen des Koordinationsbüros jedoch ist die Problematik von Sucht im Arbeitsleben und die Sorge um den Verlust des Arbeitsplatzes ein enorm wichtiges und wegen weit verbreiteter Unkenntnis angstbesetztes Thema. Das BKMeV hat daher im Jahr 2022 mit Eigenmitteln eine Fortbildung finanziert, in der zwei Mitarbeiter (Michael Stieglmeier, Norbert Gerstlacher) beim Beratungs- und Förderzentrum (bfz) zum zertifizierten Betrieblichen Suchtberater geschult wurden. Ihre in 4 Modulen erworbene fundierte Expertise werden sie nun in Beratungsgesprächen mit Hilfesuchenden und Arbeitgebern und als Multiplikatoren innerhalb des BKMeV einbringen können.

Sehnsucht nach dem verlorenen Glück (30.05.2022)*Jürgen Naundorff*

Es geht um neue Erfahrungen des Glückfühlens jenseits der Stimulation durch Drogen. Wir nehmen das Wechselspiel von Gedanken und Gefühlen und neurobiologische Prozesse in den Blick. Und natürlich die Möglichkeiten, die jede und jeder Einzelne hat, wenn es darum geht, Glück zu empfinden.

Erlebnispädagogik in der Suchtrehabilitation (27.06.2022)*Daniel Sternadel*

Welchen Beitrag kann die Erlebnispädagogik zur Abstinenzfestigung bei suchtkranken Menschen leisten? - Was ist Erlebnispädagogik? - Wie können wir Erlebnispädagogik sinnvoll einsetzen?

Grillfest im Garten des Club29 e.V. (30.07.2022)

Ein besonderes Highlight im Jahresablauf des BKMeV stellt das jährlich im Juli stattfindende Grillfest bei unseren Freunden, der Gartengruppe des Club29

e.V., dar. Nach 2 Jahren, in denen dieses wegen der Pandemie nicht abgehalten werden konnte, war die Beteiligung unserer Mitarbeiter erfreulicherweise sehr hoch. Das Grillfest dient dem Zusammenhalt und dem persönlichen Gedankenaustausch unter den Mitarbeitern.

Krisenintervention bei Suizidalität - Umgang mit suizidalen Äußerungen (26.09.2022)

Dr. Ulrike Wegner

Zu diesem Thema konnte Frau Dr. Ulrike Wegner vom Münchner Verein "Die Arche e.V." gewonnen werden. Eine der Zielsetzungen des Abends war, unsere Mitarbeiter dahingehend zu sensibilisieren, entsprechende Äußerungen der Gruppenteilnehmer besser einordnen zu können. Die Konfrontation mit diesen stellt eines der größten psychischen Belastungen in der ehrenamtlichen Suchtarbeit dar. Selbstmordgedanken oder die Androhung eines Suizids erfordern beim Empfänger ein hohes Maß an Empathie und Erfahrung, um diese richtig einordnen zu können. Zukünftige MAA werden sich daher immer wieder diesem Thema, auch im Zusammenhang mit Depression, zu dem in 2023 eine Referentin des Münchner Bündnisses gegen Depression e.V. geladen ist, widmen.

4.2 Mehrtägige Weiterbildungen des BKMeV

Nach der Lockerung der Corona-bedingten Beschränkungen für Gruppenveranstaltungen konnten die von Ingrid Nerz (Weiterbildungsbeauftragte im Vorstand des BKMeV) konzipierten und organisierten mehrtägigen Weiterbildungen alle wie geplant stattfinden.

Gruppenleiter-Seminare

Das 3-tägige Gruppenleiter-Seminar 1 mit 20 Teilnehmern und das Gruppenleiter-Seminar 2 mit ebenfalls 20 Teilnehmern beinhalteten praxisnahe und sehr gut umsetzbare Themen für die Gruppenarbeit.

Sucht-Selbsthilfe-Tagung

Die 4-tägige Sucht-Selbsthilfe-Tagung mit 30 Teilnehmern war wie in den Vorjahren ein voller Erfolg. Themen wie u.a. „Wie gelingt die Integration von Menschen mit „anderen“ Abhängigkeitserkrankungen (nicht Alkohol) in die bestehende Selbsthilfegruppe“ bzw. Öffnung des BKMeV für „Menschen mit stoffgebundener und nicht stoffgebundener Sucht“, trafen den Zahn der Zeit und die wichtige Weiterentwicklung in der Selbsthilfearbeit.

Seminar für Angehörige

Besonders zu erwähnen ist das 3-tägige Seminar für Angehörige mit 20 Teilnehmern, das in 2022 Premiere beim BKMeV hatte. Die Referentin, Dipl. Sozialwissenschaftlerin Judith Ortmann, hat langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Angehörigen. Mit ihrem Seminarthema „Ich bin Ich und befreie mich von

Deiner Sucht“ konnte sie wertvolle und interessante Impulse an die Teilnehmer weitergeben. Ein sehr gelungener Einstieg. Das Angehörigen-Seminar wird in den kommenden Jahren einen festen Platz in der Weiterbildung des BKMeV einnehmen.

Dank der Finanzierung durch unsere Kostenträger konnten 2022 somit 90 Teilnehmer Weiterbildungen des BKMeV wahrnehmen.

5. Betreuung von Alkoholkranken in Krankenhäusern durch Mitarbeiter des BKMeV

Das BKMeV betreut in den Krankenhäusern Altperlach, Herrsching und Starnberg alkoholranke Patienten während der Entgiftungsphase. Die Gespräche finden auf Anforderung der Krankenhäuser in Absprache mit den Ärzten statt. Diese Vorgehensweise hat sich durch die jahrelange Erfahrung im Krankenhaus Altperlach bewährt.

Bei diesen Gesprächen werden den betroffenen Patienten Wege aus der Sucht aufgezeigt. Insbesondere wird ihnen die Arbeitsweise und Bedeutung der SHG vorgestellt, um ihnen die Angst vor dem ersten Besuch der Gruppe zu nehmen. In besonderen Fällen werden Patienten bei ihrem ersten Besuch in die SHG begleitet, um ihnen die Schwellenangst zu nehmen. Zusätzlich zum Besuch der SHG wird den Patienten der Besuch der Beratungsstelle des Blaukreuz-Zentrums München empfohlen.

6. Umgang des BKMeV mit der Legalisierung von Cannabis

Der Vorstand des BKMeV verfolgt aufmerksam die gesundheitspolitische Diskussion über eine kontrollierte Freigabe des Cannabis-Konsums und setzt sich intensiv mit deren Risiken und möglichen Konsequenzen auseinander.

Durch eine grundlegende Reform seiner Satzung in der Mitgliederversammlung von 2022 hat sich das BKMeV über seine bisherige Kernkompetenz hinaus auch für andere Suchtformen geöffnet und damit sein Aufgabenspektrum vorausschauend erweitert. Das BKMeV wird daher auch für neue Herausforderungen im Suchtbereich für Betroffene bedarfsgerechte Hilfsangebote entwickeln können.

7. Präventionsmaßnahmen

Das BKMeV sieht es als eine wesentliche Aufgabe an, präventive Aufklärung über die Risiken, die durch Alkoholgenuss entstehen können, anzubieten. Folgende Instrumente bietet unser Verein zum Thema Präventionsmaßnahmen an:

- Seminare in Firmen, Behörden und Schulen
- Informationsveranstaltungen bei Jugendtreffs und für Konfirmanden
- Ständdienste auf Gesundheitstagen, Messen und Symposien
- Öffentlichkeitsarbeit durch Aufklärungsschriften wie Flyer, Zeitungsartikel

In den Seminaren werden folgende Themen behandelt:

- Das Krankheitsbild Alkoholismus
- Die Phasen der Alkoholkrankheit
- Die Lebenslinie eines Alkoholkranken
- Funktionen des Alkohols auf Körper und Psyche
- Risikomengen bei denen die Alkoholkrankheit ausbrechen kann
- Vergleich Bier – Wodka bezüglich der reinen Alkoholmenge
- Promillewert-Formeln, Auswirkungen auf Frauen und Männer
- Abbau des Alkohols im Körper
- Krankheiten aufgrund Alkoholmissbrauchs
- Der Co-Alkoholismus und seine Auswirkung
- Die Interventionskette
- Der Rückfall
- Kosten der Alkoholkrankheit im Unternehmen

Auf den Informationsveranstaltungen stellen sich Alkoholranke des BKMeV vor und berichten über ihre Krankheit:

- Warum bin ich alkoholkrank geworden?
- Wie habe ich die Alkoholkrankheit durchlebt?
- Wie habe ich mich von der Alkoholabhängigkeit befreit?
- Was mache ich, um stabil abstinent zu bleiben?

Unsere Seminare werden von sehr erfahrenen Referenten durchgeführt. Sie sind u.a. spezialisiert auf die Schulung von Führungskräften und Betriebsräten. Die Seminare in den Schulen sind vornehmlich ab der 9. Klasse geeignet.

7.1 Informationsveranstaltungen an Schulen

In diesem Jahr konnten im Gegensatz zum Vorjahr mehr Informationsveranstaltungen an Schulen durchgeführt werden. An 14 verschiedenen Schulen und einer Mitarbeiterversammlung der evangelischen Kirche München-Nord sind 980 Schüler und 13 Mitarbeiter von 5 Referenten geschult worden. Die 44 Vorträge erstreckten sich über insgesamt 91 Schulstunden.

Die Nachfrage nach Informationsveranstaltungen hat stark zugenommen. Diese mussten jedoch notgedrungen wegen den nicht vorhandenen personellen Kapazitäten des BKMeV beschränkt werden. Das Interesse der Teilnehmer an den Präventionsmaßnahmen ist bemerkenswert hoch.

Unsere Referenten berichten, dass ein Großteil der Teilnehmer einen Problemfall aus dem eigenen Umfeld kennt und deshalb besonders daran interessiert ist, wie sie sich richtig verhalten sollen.

7.2 Beratungsgespräche für Unternehmen

Vor Ort sind in Unternehmen in diesem Jahr keine Informationsveranstaltungen durchgeführt worden. In 10 umfangreichen telefonischen Beratungsgesprächen sind einzelne Unternehmen über die betriebliche Suchtkrankenhilfe informiert worden.

Das BKMeV trägt der wachsenden Nachfrage nach professioneller Hilfe in der betrieblichen Suchtkrankenhilfe Rechnung, indem es 2 besonders erfahrenen Mitarbeitern eine spezifische Ausbildung für die betriebliche Suchtkrankenhilfe finanzierte. Bekanntermaßen sind die Möglichkeiten der Einflussnahme auf das Suchtverhalten im Unternehmen erfolgversprechender als in der Familie.

8. Koordinationsbüro

Das Koordinationsbüro war auch im 3. Jahr der Corona-Pandemie aufgrund der besonderen Verhältnisse außerordentlich stark belastet. Zu der eigentlichen Aufgabe des Koordinationsbüros kam die überdurchschnittlich aufwändige Betreuung von Klienten und Angehörigen hinzu.

Weiterhin in der Anzahl stark ansteigend waren Anrufe von Interessenten, die eine SHG besuchen wollen. Das Koordinationsbüro vermittelt dann in die passende SHG. Außerdem war eine gestiegene Zahl von Angehörigen, die Hilfe suchen, zu verzeichnen. Die beiden Mitarbeiter des Koordinationsbüros sind aufgrund ihrer Sachkenntnis, Erfahrung und der eigenen Betroffenheitskompetenz in der Lage, in den so wichtigen Erstgesprächen aktive therapeutische Hilfe zu leisten.

Im Jahre 2022 wurden insgesamt 306 Beratungsstunden im Koordinationsbüro mit Betroffenen und Angehörigen, teilweise als Einzel-, Partner- oder Familiengespräche, durchgeführt.

Hinzu kamen 3079 Telefonate mit einer durchschnittlichen Dauer von ungefähr 20 Minuten, die die beiden Mitarbeiter erledigen mussten. Deren außerordentlichem Engagement und deren Empathiefähigkeit ist es zu verdanken, dass das BKMeV auch in weiterführenden Fragen der Suchthilfe von Beratungsstellen der LHM und weiteren Partnern innerhalb des Suchthilfesystems kontaktiert wird.

9. Verleihung des Ehrenzeichens des Bayerischen Ministerpräsidenten

Norbert Gerstlacher und Dr. Markus Zöckler erhielten in diesem Jahr das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten.

Norbert Gerstlacher ist seit 2002 ehrenamtlich als aktives Mitglied in der Sucht-Selbsthilfe tätig. Von 2007 bis 2013 war er GL der SHG „München Lehel“.

Danach war Norbert Gerstlacher Gründungsmitglied des selbständigen Vereins „Blaues Kreuz München e.V.“. Als Selbsthilfebeirat für den Gesundheitsbereich der LHM und am Runden Tisch der Krankenkassen Region München fungiert Norbert Gerstlacher seit 2016.

Seit September 2019 ist er hauptamtlicher Mitarbeiter im Koordinationsbüro unter Beibehaltung der ehrenamtlichen Tätigkeiten. Für das BKMeV ist Norbert Gerstlacher richtungsweisend für die Betreuung der GL und deren Weiterbildung auf den MAA zuständig. Dabei kommt ihm seine langjährige Tätigkeit als GL zugute.

Dr. Markus Zöckler ist seit 2001 Mitglied im Blauen Kreuz in München. Im damaligen Ortsverein war er seit 2005 Mitglied des Vorstands. Seit 2011 bis dato ist Dr. Markus Zöckler GL der SHG „Schwabing II“. Bei dem 2014 gegründeten selbständigen Verein „Blaues Kreuz München e.V.“ war er Gründungsmitglied. Seit 2019 ist er 2. Vorsitzender des BKMeV.

Dr. Markus Zöckler kommt bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben neben seiner juristischen Vorbildung vor allem seine langjährige Tätigkeit als GL zugute. So ist er in Fragen der Sucht ein kompetenter Ansprechpartner. Als Vorstand im BKMeV ist Dr. Markus Zöckler vor allem zuständig für Finanzen.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Beim Selbsthilfetag am Samstag, 09.07.2022 von 10.30 Uhr bis 16.30 Uhr, konnten SHG aus den unterschiedlichsten Bereichen an rund 60 Infoständen einen Einblick in ihre Arbeit geben. Auch wir haben uns sehr darüber gefreut, viele Interessenten an unserem Stand begrüßen zu dürfen! Informationen rund um das Thema Sucht, Suchtvorbeugung, ein Rauschbrillenparcours und unser Glücksrad u.a. mit dem Thema "Mythen und Alkohol" boten eine breite Palette an Wissenswertem, das wir unseren Besuchern anbieten konnten. Neben vielen, teilweise sehr intensiven Gesprächen mit unseren Besuchern, hatte bei uns auch der Erfahrungsaustausch und die Kontaktpflege mit Kollegen einen großen Anteil an einem für uns sehr zufriedenstellenden Event.

Das Streetlife-Festival, das sich von der Ludwigstraße bis zum Siegestor erstreckt hat, war für uns im Jahresablauf ein ganz besonderes Highlight. Zunächst konnte es aufgrund der Pandemieeinschränkungen nicht stattfinden. Mittlerweile wurde aber leider bekannt, dass der Veranstalter dieses Format nicht mehr anbieten wird. Mit 500.000 Besucher pro Jahr und einer Zielgruppe, die maßgeschneidert für unsere Angebote war, konnten wir auch entsprechend hohe

Besucherzahlen an unserem Stand begrüßen. Wir werden daher in Zukunft am Corso Leopold am 13./14. Mai 2023 und 09./10. September 2023 teilnehmen.

Sehr positiv hat sich unsere Zusammenarbeit mit den Medien, insbesondere den Rundfunk- und Fernsehsendern, entwickelt. Zu verschiedensten Formaten gab es Interviewanfragen, die wir mit Erfolg direkt an unsere SHG weitergeleitet haben.

Im Herbst 2022 wurde ein Podcast in Zusammenarbeit mit dem Münchner Bündnis gegen Depression e.V., dem Blaukreuz-Zentrum Außenstelle Ost und einer Teilnehmerin einer unserer SHG produziert, der eine sehr hohe Resonanz aufweisen konnte. Der Kontakt zum Münchner Bündnis gegen Depression e.V. war durch eine Einladung zu einem unserer MAA entstanden, an dem eine deren ehrenamtlichen Mitarbeiterin teilgenommen hatte. Darüber hinaus wird 2023 eine Mitarbeiterin des Bündnisses zum Thema "Depression verstehen - Symptome, Behandlung und Leben mit der Erkrankung" referieren.

11.Öffentliche Vorträge

11.1 Vortrag beim Suchtkongress 2022 in München

Der 2. Vorsitzende des BKMeV, Dr. Markus Zöckler, hat am 30. August 2022 beim Suchtkongress 2022 in München einen Vortrag zum Thema „Verhältnispräventive Maßnahmen der Alkoholpolitik: Rechtliche Rahmenbedingungen“ gehalten. Er stellte die Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation zu Preiserhöhungen, Einschränkungen hinsichtlich der Verfügbarkeit, des Marketings und der Werbung für alkoholische Getränke dar und erläuterte, dass staatliche Regulierungsmaßnahmen in diesen Bereichen verfassungsrechtlich und europarechtlich zulässig sind. Angesichts der Ineffektivität von Selbstbeschränkungen der Alkoholindustrie seien staatliche Regulierungen der Verhältnisprävention auch rechtlich geboten, um die immensen Schäden eines übermäßigen Alkoholkonsums nachhaltig zu reduzieren. Wenn es zu einer Freigabe des Konsums von Cannabis mit strengen Auflagen für dessen Vertrieb und Vermarktung kommen sollte, müsse eine kohärente Suchtpolitik mit vergleichbaren Regulierungen für den um ein Vielfaches gefährlicheren Alkohol nachziehen. Festzustellen war, dass das BKMeV einziger Vertreter des Blauen Kreuzes war.

11.2 Online-Vortrag bei der Aktionswoche Alkohol 2022

Am 17.05.2022 fand im Rahmen der bundesweiten „Aktionswoche Alkohol 2022“ ein Online-Vortrag zum Thema „Suchthilfe oder Selbsthilfe? – BEIDES!“ statt. Die Teilnehmer setzten sich aus Fachkräften der Suchthilfe, Betroffenen und Interessierten zusammen.

Die beiden Referenten, Linda Barth (Blaukreuz-Zentrum München, Außenstelle Ottobrunn) und Martin Kralowetz (GL der SHG Haar III des BKMeV), stellten die

Zusammenarbeit zwischen Suchthilfe und Sucht-Selbsthilfe vor. Im Anschluss standen die beiden Referenten den 16 Teilnehmern für Fragen zur Verfügung.

12. Website des BKMeV

Eine vereinseigene Homepage mit klarer Userführung ist seit vielen Jahren unverzichtbarer Bestandteil zeitgemäßer Öffentlichkeitsarbeit. Mittlerweile werden diese vermehrt über Smartphones und Tablets angesprochen, was ein sogenanntes Responsive-Design erforderlich macht. Dies wurde bereits bei der Grundkonzeption im Erstellungsjahr vorgesehen. Neben aktuellen Meldungen aus der Medizin, von den Fachkliniken und zu neuesten Entwicklungen in der Suchttherapie, finden sich auch Fachinformationen für die Besucher der Homepage und in einem internen Bereich speziell für unsere Mitarbeiter eingestellt. Diese Informationen werden ständig aktualisiert. Hauptseite des Webauftrittes ist die Seite, auf der die SHG aufgelistet werden, was deutlich an den hohen Zugriffszahlen abzulesen ist. Gerade zu den Zeiten der Corona-Regelungen hat sich diese Seite mehr als bewährt, da hier tagesaktuell die Konditionen zum Besuch unserer Selbsthilfegruppen - die zeitweise aufgrund der unterschiedlichen Zugehörigkeit zu den bescheidenden Behörden divergierten - eingestellt werden konnten. Diese Liste verdeutlichend wurde eine skalierbare Karte aller SHG des BKMeV eingearbeitet. Aufgrund der guten SEO (Search engine optimization) erhöhen sich die Zugriffszahlen seit Jahren deutlich.

13. Vereinsleben des BKMeV

Zu den vielfältigen Angeboten des BKMeV gehören neben Wanderungen, Begegnungs- und Stabilisierungsnachmittagen auch gemeinsames Grillen und Feiern. Das Vereinsleben war auch in diesem Jahr wegen des Infektionsgeschehens eingeschränkt. Aktivitäten im Freien konnten stattfinden. Veranstaltungen in geschlossenen Räumen waren hingegen nur eingeschränkt möglich. So musste im 3. Jahr in Folge die Adventsfeier abgesagt werden. Eine Veranstaltung mit vielen, zum Teil fremden Gästen, wäre zu risikoreich und deshalb nach Meinung des Vorstands nicht zu verantworten.

Die Wiederaufnahme der beliebten Begegnungs- und Stabilisierungsnachmittage unter Beachtung der immer noch geltenden Hygienemaßnahmen war wieder möglich und wurde sehr dankbar begrüßt! Diese Nachmittage sind besonders wichtig, weil eine zunehmende soziale Isolation als Folge der Alkoholabhängigkeit zu beobachten ist. Auch ist es in vielen Fällen geboten, dass das bisherige soziale Umfeld geändert werden muss, um die Abstinenz zu stabilisieren. Mit dem Angebot des BKMeV wird ein Raum in geschützter Atmosphäre angeboten, in dem ein Miteinander in einer suchtmittelfreien Umgebung unterstützt und gefördert wird. Hier sind freundschaftliche Begegnungen auf Augenhöhe möglich. Das Programm ist vielfältig und bietet neben geistlich-fachlichen Themen, Präsentationen und Referaten zum Thema Sucht auch Reiseberichte sowie Musik und Unterhaltung.

14. Finanzielle Situation des Vereins

Das BKMeV wird durch die LHM sowie durch die gesetzlichen Krankenkassen und ihre Verbände in Bayern, die Rentenversicherungsträger und die Gemeinde Unterhaching gefördert. Ziel des verantwortungsvollen Wirtschaftens ist auch eine ausreichende finanzielle Ausstattung der SHG und eine großzügige Förderung der Weiterbildungen: So wird unter anderem durch die Übernahme der Kosten für 18 ehrenamtliche Mitarbeiter des BKMeV, die an 32 Ausbildungsblöcken teilgenommen haben, der zunehmenden Alterung der beim BKMeV ehrenamtlich Tätigen entgegengewirkt.

15. Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement wurde kontinuierlich weiterentwickelt:

Das Risikomanagement wurde datentechnisch erweitert und neuen Gegebenheiten angepasst. Dieses Instrument gewährleistet, dass in den Vorstandssitzungen stets Klarheit über die aktuelle finanzielle Situation des Vereins besteht, um Entscheidungen für beantragte Projekte treffen zu können. In einem besonderen Wohnungsmanagement werden die Mietzahlungen, die Wohnkosten (inkl. der Verpflichtung aus dem Testament des Erblassers) erfasst, um dem Wohnungsbeauftragten eine Kontrolle zu ermöglichen.

Am 14. November 2022 wurde das jährliche Managementreview durchgeführt, in dem die Aktualität der Qualitätsdokumentation untersucht und bestätigt wurde.

16. Leistungen der Selbsthilfe insgesamt

Für die ehrenamtlichen Aktivitäten des BKMeV wurden im Jahr 2022 ca. **8.500** Stunden geleistet.

Vor allem für

- Einzelgespräche
- Gespräche mit Angehörigen
- Besuche der Klienten in der Entgiftungsphase
- Führungskräftebildungen in Industrie und Behörden
- Präventionsmaßnahmen an Schulen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vorstandssitzungen
- Mittelbeantragungen
- Ausarbeitung von Verwendungsnachweisen
- Entwicklung des Risikomanagements
- Pflegen des Qualitätshandbuches
- Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen, z.B. Suchtkongress

- Weiterbildungen für Ehrenamtliche und Gruppenmitglieder
- Leitung der SHG
- Betreuung der SHG durch den Vorstand
- Organisation und Durchführung der Mitarbeiterabende
- Betreuung der Vereinsmitglieder

Die Tätigkeiten der ehrenamtlichen Hilfe im BKMeV sind mit den Aufgaben des Blaukreuz-Zentrums München (vor allem Psychosoziale Beratungsstelle und deren Außenstellen sowie Kontakt- und Begegnungsstätte) eng verzahnt.

Sehr gute Kontakte bestehen weiterhin zu therapeutischen Einrichtungen, Fachkliniken, Fachambulanz für Suchterkrankungen (KPB) in München sowie zum Selbsthilfezentrum München, den Selbsthilfeeinrichtungen des Kreuzbundes und des Club29 e.V.

17. Künftige Herausforderungen

Derzeit ist nicht abzuschätzen, wie sich die aktuellen Krisen entwickeln werden, und vor allem wie stark sich auch eine Freigabe des Cannabis-Konsums auswirken wird. Das BKMeV hat bereits jetzt die organisatorischen Voraussetzungen geschaffen, um flexibel auf alle neuen Herausforderungen reagieren zu können. Besondere Schwerpunkte liegen auf der Weiterbildung, der Vernetzung und dem Ausbau unseres Angebots für Jugendliche, junge Erwachsene und Angehörige.

Bei dem für das BKMeV gravierenden Problem der Überalterung der ehrenamtlichen Kräfte konnte im Jahr 2022 eine Trendumkehr festgestellt werden.

Durch einen Ausbau der zielgruppenspezifischen Maßnahmen in den Bereichen Prävention und Öffentlichkeitsarbeit werden wir weiterhin daran arbeiten, diesen positiven Trend zu stabilisieren und auszubauen. Das BKMeV sieht sich, auch durch die verlässliche Förderung seiner Kostenträger, bestens gerüstet auf zukünftige Herausforderungen angemessen und kompetent zu reagieren.

München, den 31. Dezember 2022



Bernd Zschiesche
(1. Vorsitzender)



Dr. Markus Zöckler
(2. Vorsitzender)



Volker Rundel
(Schriftführer)

